

HEUTE CHOREO:

WIR ZEIGEN DEN VERBÄNDEN DIE ROTE KARTE!



Hallo Arminen!

Wir begrüßen euch ganz herzlich zum heutigen Derby gegen Bochum. Ihr haltet einen Choreo und – Infolyer in der Hand, wobei die Choreoerklärung eher für die Fans auf der Südtribüne relevant ist.

Flutlichtspiele mag Jeder, nur nicht gerade auf einem Montag. Doch leider müssen wir es noch so hinnehmen, wie es ist. Vielleicht gibt es aber einen Weg, der die Interessen der Stadionbesucher wirklich berücksichtigt, der den Fussball so gestaltet, dass die Leute, die ihn wirklich leben, daran weiterhin Freude haben.

In den vergangenen Tagen wurde viel über Ultras, geheime DFB-Treffen und Fanproteste im Stadion berichtet. Was die Proteste angeht, wird sich an diesem Wochenende nichts ändern. Das ganze Wochenende habt ihr sie in anderen Stadien von vielen Fans gesehen. Und auch wir würden es begrüßen, wenn ihr euch an dieser bundesweiten Aktion beteiligt. Die Erklärung des Verbandes hat überrascht, aber auch dort stand nichts, was nicht schon tausendmal vorher kommuniziert und angeboten wurde. Aus sehr guten Gründen haben sich gemäßigte Fans und Vertreter der Fanabteilungen der Vereine aus den Gesprächen mit den Verbänden zurückgezogen, weil man zu der Erkenntnis kam, dass man keine fangerechten Veränderungen erreichen konnte. Im Übrigen eine Erkenntnis, für die man über zehn Jahre gebraucht hat. Bloß nicht blenden lassen und den Krümel schlucken, den man uns hinschmeißt! ➔

Der Fußball erstickt an seiner Entwicklung! Geld, inszenierte Shows und unerträgliche Maßnahmen der Verbände gegen Fans und Vereine manövrieren uns in eine Zeit, in der das Geschehen auf dem Rasen absolute Nebensache wird. Eine Zeit, in der ausgegrenzt, bevormundet und betrogen wird. Lasst uns einen besseren, einen ehrlicheren Fußball fordern. Lasst uns dafür kämpfen, unseren Kindern und Enkeln einen Fußball zu hinterlassen, für den es sich zu leben lohnt!

CHOREOERKLÄRUNG

Auf der Süd verteilen wir 6.000 rote Pappen, die ihr bitte auf Kommando hochhaltet. Genauso wie bei den Spielen gegen Darmstadt oder Hannover. Helft uns beim verteilen und reicht die Pappen an alle Stehplatzbesucher weiter. Vor der Südtribüne entfalten wir ein großes Transparent, auf dem steht »Wir zeigen den Verbänden die rote Karte«. Jeder hat die Möglichkeit, sich symbolisch dieser Meinung anzuschließen und die rote Pappe hoch zu halten. Wenn ihr genug habt von eventisierten Showeinlagen á la Helene Fischer, nicht mehr realen Finanzoptionen der Neymar-Transfers, Kommerzialisierung und Vermarktung, Sportgerichtsbarkeit und Verbandsstrafen oder Auswahlmannschaften in unseren Ligen, wisst ihr, was zu tun ist.

Für einen anderen Fußball!

Nachfolgend möchten wir euch in Kürze nur fünf Probleme schildern, die den Volkssport Fußball aus Fansicht nachhaltig negativ verändern, aber von den Verbänden als in dieser Form notwendig verteidigt werden:

1. 50+1 UND INVESTOREN

In den vergangenen Jahren wurde viel zu 50+1 geschrieben. Die Bemühungen die Vereinsstrukturen in einem vertretbaren Rahmen aufrecht zu halten, sprich, dass die Vereinsmitglieder Minimum 51% des Stimmrechts im Verein besitzen, waren groß. Argumente und Fallbeispiele, sowie Aussichten wie der Fußball ohne Einfluss der Mitglieder aussehen könnte, wurden zu Genüge dargestellt und veranschaulicht. Trotzdem wird weiterhin über dieses Thema gestritten.

Dabei lassen sich Fans viel zu leicht von Erfolgsverheißungen eines Investors blenden. Um wie viel erfolgreicher ein Verein bei einem Einstieg eines Investors automatisch wird, zeigt eindrucksvoll das Beispiel Hamburg. Ein anderes Beispiel ist der Fall von 1860 München, der zeigt, dass auch ein Investor ohne Stimmmehrheit bereits sehr unangenehm und gegen den Willen aller anderen den Verein in größte Schwierigkeiten bringen kann. 50+1 sollte kein Thema mehr sein, bei dem die Argumente abermals hin und hergeschoben werden. 50+1 bedeutet Haltung zeigen. Die Mitglieder und Fans bleiben das größte Gut, nur ihnen gehört der Verein, keinen Einzelpersonen, keinen Unternehmen. 50+1 erhalten!

2. SPIELTAGSZERSTÜCKELUNG

Die Spieltagszerstückelung belastet uns seit Jahren. Die zweite Liga spielt inzwischen an vier Tagen zu vier unterschiedlichen Anstoßzeiten. Selbst die Spieltage der ersten Liga werden immer weiter zerstückelt, nur um noch mehr Spiele dem TV-Zuschauer zu präsentieren, in Ländern wie China zu vermarkten und noch mehr Profit aus dem Fußball zu schlagen! Doch das viele neue Geld kommt nicht mal dem gesamten Fußball zu Gute. Die Top-Vereine erhalten einen unverhältnismäßig großen Anteil. Die „Kleinen“ werden mit niedrigen TV-Geld-Erhöhungen abgespeist.

Der Stadionbesucher spielt für die Verantwortlichen augenscheinlich keine Rolle mehr. Als Fans von Arminia haben wir dies in den letzten Jahren oftmals zu spüren bekommen. Häufig spielen wir an Wochentagen in Fürth, Kaiserslautern oder Nürnberg. Alles Ziele, die uns Fans regelmäßig vor persönliche, schulische oder berufliche Herausforderungen stellten. Fußball muss zu Zeiten sein, wo wir Fans gerne ins Stadion gehen. Ist das samstags um 13:00 Uhr der Fall? Ist das mittwochs um 17:30 Uhr der Fall?

3. SPORTGERICHTSBARKEIT

Die Urteile der DFB-Sportgerichtsbarkeit sind willkürlich. Es gibt keine klare Definition, welche Taten zu einer Bestrafung führen und welche Höhe diese hat. Bei den Strafen wie Blocksperrern und Materialverboten handelt es sich um Kollektivstrafen. Der DFB möchte damit das vermeintliche Vergehen von einzelnen Zuschauern bestrafen und schließt deshalb absurderweise ganze Tribünen mit vollkommen unbeteiligten Personen. Was vor einigen Jahren noch während der 12:12-Proteste befürchtet wurde, ist mittlerweile traurige Realität: Der DFB beginnt damit, kritische Spruchbänder und Gesänge zu bestrafen. Letztendlich stehen die Vereine zwischen den unversöhnlichen Positionen von Fans und Verbänden. Aber nur die Vereine sind es, die gemeinsam eine echte Reform der DFB-Sportgerichtsbarkeit durchsetzen können.

4. RELEGATION UND REGIONALLIGAREFORM

Mit der Begründung einen zusätzlichen Spannungsfaktor und gerechten Leistungsvergleich geschaffen zu haben, wurde die Relegation durch die Verbände DFL und DFB in der Saison 08/09 in der ersten und zweiten Bundesliga eingeführt. Im Laufe der Jahre ist die Kritik an den Spielen zwischen dem Dritttletzten der oberen Spielklasse und dem Drittplatzierten der unteren Liga immer größer geworden. Kann von Gerechtigkeit die Rede sein, wenn die positive Leistung eines Zweitligisten am Ende der Saison damit belohnt wird, sich in zwei weiteren Spielen gegen einen wirtschaftlich stärkeren Gegner beweisen zu müssen? Die Ergebnisse zeigen, dass sich durch die Relegation ein zusätzlicher Schutzfaktor für den sportlich schwachen Erstligisten etabliert hat, der nebenbei die Exklusivität der Liga wahren soll. Betroffene Vereine stehen nach der Saison vor einer ungewissen Zukunft. Neben einer verkürzten Saisonvorbereitung sind es beispielsweise die finanziellen Planungsschwierigkeiten, die die Existenz von Arbeitsstellen innerhalb des Vereins bedrohen.

Die fanunfreundlichen Ansetzungen, die Kostenintensivität der als risikohaft eingestuften Spiele und die umstrittene Auswärtstorregelung stellen hierbei nur weitere Kritikpunkte dar. Die Forderung sollte daher lauten die Relegation in seiner bestehenden Form abzuschaffen und unter Einbezug von fanpolitischen Interessen eine faire und angemessene Alternative zu finden.

Zum Schluss sei noch erwähnt, dass gerade die Regionalliga-Vereine im Zuge des Relegationsystems vor einem Desaster stehen. Als Meister nicht die Gewissheit zu haben die unbeliebte Viertklassigkeit zu verlassen, ist eine Frechheit. Auch bei der Relegation geht es einzig um die Vermarktung und Mehrerlöspotentiale, die sportliche Leistung einer Mannschaft verliert ihren Wert.

5. Eventisierung

Beim Pokalfinale haben die Fans das Symbol Helene Fischer ausgepfeifen. Als sie zwischen den Backgroundtänzern auf der Bühne des Olympiastadions sang, stand die 32-jährige für alles Schlechte, was Fans im modernen Fußball sehen. Kommerzialisierung, Eventisierung, künstliche Stimmung, Show statt Sport. Manche nannten das vor dem Spiel Helenefischerisierung des Fußballs. Jeder Block, jede Ecke wird vermarktet. Sponsoren verteilen Klatschpappen. Fußball ist für uns Stehplatz, Bier, Bratwurst, Nieselregen, Kicker lesen, diskutieren, dem Idol zu jubeln, mit der Mannschaft leiden, freuen, schimpfen.

Die 15 Minuten Pause sind dazu da, um auf die Toilette zu gehen, zum Bratwurststand oder um mit dem Nebenmann über das Spiel zu quatschen. Kurz: Es ist eine Pause. Wer über Jahre ins Stadion geht, der bemerkt, wie der Fußball sich von Sport immer mehr zur Show entwickelt. Fußballfans wollen in einem Fußball-Stadion hauptsächlich Fußball schauen. So einfach, so banal.



FAZIT:

Die Entfernung zwischen Fan und der Maschinerie Fußball ist mittlerweile erschreckend groß. Die Verbände sorgen dafür, dass der Sport sauber ist, dass alles grenzenlos verkauft wird. Diese Summen, diese ganze Maschinerie drumherum. Fußball ist kein US-Sport. Fußball ist nur bis zu einem gewissen Grad »vermarktbar«. Wir sehen kommen, dass die Masse sich langsam aber sicher ermüdet von der schönsten Nebensache der Welt abwendet. Um dies zu verhindern, gilt es die Probleme anzusprechen.